

Stiftung Insel Hombroich 2020

Die Stiftung Insel Hombroich nutzte 2020 vor allem den Sommer für Ausstellungen, Konzerte und Veranstaltungen im Museum Insel Hombroich und auf der Raketenstation Hombroich. Am Konzept „Kunst parallel zur Natur“, der Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen*“ auf der Raketenstation Hombroich und an der Verleihung des Großen Kulturpreises der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland an die Stiftung Insel Hombroich gab es ein breites Medieninteresse, welches in besonders zahlreichen auch überregionalen Beiträgen in der Tagespresse und im Fernsehen resultierte.

Museum Insel Hombroich 2020

Zum Schutz vor der Verbreitung von Covid19 konnten weder die Pavillons noch der Park von Mitte März bis Mitte Mai und ab 2. November für die Besucher*innen zugänglich gemacht werden. Eine Öffnung ausschließlich als Skulpturenpark konnte in Abstimmung mit den entsprechenden Stellen in Neuss und im Rhein-Kreis zuerst nicht und dann für wenige Tage vor der allgemeinen Wiederöffnung von Museen im Mai erreicht werden. In den Sommermonaten war der Kulturraum Hombroich ein beliebtes Ausflugsziel, das auch von Menschen entdeckt wurde, die 2020 nicht in die Ferne reisen konnten. Das von der Stiftung Insel Hombroich umgesetzte Hygienekonzept für das Museum Insel Hombroich ermöglichte einen unbeschwerten Besuch des weitläufigen Geländes und der Ausstellungspavillons. Ausnahmsweise wurden Schilder aufgestellt, sowohl um eine Begegnung der Besucher*innen beim Kommen und Verlassen des Geländes zu verhindern als auch, um an die Maskenpflicht zu erinnern. Da das übliche Rheinische Buffet nicht angeboten werden konnte, wurden in der Cafeteria neben Getränken frisch gebackene Brezeln verteilt.

Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen 2020-2021

Im November 2019 kam der japanische Architekt Terunobu Fujimori nach Hombroich, um den Bau eines Teehauses und die Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen*“ vorzubereiten. Anders als geplant, konnte Terunobu Fujimori 2020 wegen der Pandemie nicht noch einmal anreisen. Nach seinen Plänen entstand im Frühjahr 2020 das *Ein Stein Teehaus* auf der Raketenstation Hombroich. Dabei wurden vor allem natürliche Materialien wie unbehandelte Robinienstämme und eine nach traditioneller Yakisugi-Methode karbonisierte Holzverschalung verbaut. Das Teehaus bleibt dem Kulturraum Hombroich erhalten und ist Teil der Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen*“, die seit September 2020 im Siza Pavillon zu sehen ist und sich dem Werk des außergewöhnlichen Architekten widmet. Bei offenem Fenster und mit Ausblick ins Grüne fanden im auf Stelzen stehenden *Ein Stein Teehaus* Teezeremonien für zwei Personen mit Hisako Nishikawa statt. Das Projekt wurde in umfangreichen Zeitungsbeiträgen unter anderem in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und in der Süddeutschen Zeitung sowie in verschiedenen Fernsehbeiträgen überregional publiziert.

Großer Kulturpreis 2020

Die Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland hat die Stiftung Insel Hombroich 2020 mit dem Großen Kulturpreis ausgezeichnet. Neben dem Preisgeld ist mit der Auszeichnung die Möglichkeit verbunden, den Träger des Förderpreises zu benennen. Dieser ging an den Film- und Performancekünstler Harkeerat Mangat. Leider erfolgte die Preisverleihung nicht im Rahmen einer für diesen Anlass

üblichen festlichen Veranstaltung, sondern fand im kleinen Kreis draußen statt. Um trotzdem ein größeres Publikum teilhaben zu lassen, wurde ein Filmbeitrag über Hombroich mit Aussagen von Vertreter*innen der Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland ebenso wie der Stiftung Insel Hombroich und von Harkeerat Mangat veröffentlicht.

Hombroicher Sommerkonzerte 2020

Von Juli bis September 2020 lud die Stiftung Insel Hombroich mit Unterstützung der Kunststiftung NRW und in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich e.V. zu fünf Sommerkonzerten im Kulturraum Hombroich ein. Damit gab sie Musiker*innen die Möglichkeit zum Auftritt im Freien und schuf für die Besucher*innen Erlebnisse in Gemeinschaft und an außergewöhnlichen Orten. Es spielten das Fukio Saxophonquartett, das Penki-Quintett, das Violinduo Rostislav Kozhevnikov & Barbara Streil, das Kollektiv3:6Koeln und der Cembalist Luca Quintavalle.

Künstlerprogramme 2020

Im Wachhaus auf der Raketenstation Hombroich zeigt Jennifer Eckert seit September 2020 bis Frühjahr 2021 die Installation *Fadenspiel*. Das Programm *Haus für Musiker* konnte 2020 coronabedingt nur eingeschränkt stattfinden, da öffentliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten und internationale Künstler nicht anreisen konnten. Im Haus für Musiker verbrachten Christiane Wien, Frieder Falk, Birgit Wenninghaus, Beate Jakob im August 2020 einen gemeinsamen Arbeitsaufenthalt, ebenso wie Alona Rodeh und Rachid Moro. Außerdem verweilten Karl Boehmer sowie Ross Downes mit Keeley Forsyth im von Raimund Abraham entworfenen Gebäude auf der Raketenstation Hombroich. Das Gastatelier auf der Raketenstation Hombroich nutzten 2020 Jenny Eckert, Judith Richrath, Jaeyun Moon, Madeleine Mesam und Leunora Salihu.

Ausblick Programme 2021

Da in der ersten Jahreshälfte 2021 der Beginn der Baustelle im Museum Insel Hombroich zuerst im Bereich des Labyrinths und der Cafeteria geplant ist, das Museum den Besuchern aber weiterhin offenstehen soll, plant die Stiftung Insel Hombroich als Ausgleich ein intensives Programm an ihren weiteren Standorten.

Ab Februar 2021 ist die Wiederöffnung der Ausstellung *Terunobu Fujimori. Ein Stein Teehaus und andere Architekturen* geplant. Die Stiftung Insel Hombroich wird im Siza Pavillon auf der Raketenstation Hombroich eine Ausstellung mit Werken des französischen Künstlers Jean Fautrier aus der eigenen Sammlung zeigen und im Atelierhaus im Museum Insel Hombroich Werkauswahl der während der Sanierung im Depot gelagerten Sammlung präsentieren. In den Räumen für Fotografie auf der Raketenstation Hombroich zeigt die Stiftung Insel Hombroich Werke der polnischen Künstlerin Joanna Piotrowska.

Am 23. und 24. April lädt die Stiftung Insel Hombroich mit Unterstützung der Kunststiftung NRW anlässlich der Gesamtausgabe des Werks von Thomas Klings zu einem Symposium über den Lyriker ein. Der Verein zur Förderung des Kunst- und Kulturraumes Hombroich hofft an Pfingsten 2021 das *18. Inselfestival* nachholen zu können, das 2020 ausfallen musste.

Sachstand Sanierung im Museum Insel Hombroich

Nachdem die Entwurfsplanung durch das Generalplanerteam Hahn Helten aus Aachen im Zeitplan fertiggestellt wurde, haben die Genehmigung durch die Untere Landschaftsbehörde einerseits und die

Prüfung durch die Oberfinanzdirektion andererseits wohl auch coronabedingt länger auf sich warten lassen, als gehofft. Die Genehmigung ist erfolgt, die Prüfung wurde zum Jahreswechsel von der OFD an das BKM Bund übergeben. Dieser hat im Januar 2021 den durch die Stiftung Insel Hombroich beantragten vorzeitigen Maßnahmebeginn gewährt. Durch neue Regularien und die damit notwendige Einbeziehung des Finanzministeriums auf Bundesebene kann sich der Erhalt des endgültigen Bescheides durch das BKM noch herauszögern, die Ausschreibungen können mit dem vorzeitigen Maßnahmebeginn nun aber veröffentlicht werden und die Bauarbeiten noch in der ersten Jahreshälfte 2021 beginnen. In der Zwischenzeit konnten vorbereitende Maßnahmen, die aufgrund von Bestimmungen der Unteren Landschaftsbehörde zwingend vor März 2021 abgeschlossen sein müssen, im Januar begonnen werden. Diese werden teilweise durch das Team der SIH, teilweise von Firmen nach Ausschreibung ausgeführt. Die Stiftung hat zur Begleitung des Sanierungsprojektes eine befristete 50%-Stelle für einen Architekten ausgeschrieben, die im Februar 2021 besetzt wurde.

Ausblick Sanierung im Museum Insel Hombroich

Wenn die Öffnung des Museums im März 2021 wieder möglich sein wird, kann dieses für einige Monate den Betrieb wieder so aufnehmen, wie dieser auch im Sommer 2020 durchgeführt wurde, d.h. ohne das geschlossene Ausstellungsgebäude Labyrinth und mit der Cafeteria mit eingeschränktem Angebot nur als Abholstation. Darauf werden mit der Einrichtung der Baustelle beim Labyrinth zum Sommeranfang mehrere Monate mit starken Einschränkungen für Besucher folgen, auf die mit einer Reduzierung der Eintrittspreise reagiert wird. Außerdem ermöglichen Eintrittstickets auch den Zugang zu den Ausstellungen auf der Raketenstation. Im Herbst wird dann auch die Nutzung der Cafeteria wieder möglich sein.

Im Rahmen der Baumaßnahme wird in der Anfangsphase auch eine neue Technikzentrale hinter der Cafeteria errichtet (die nach Fertigstellung für Besucher wie bisher weitgehend unsichtbar sein wird). Ein im Bereich zwischen Cafeteria und Zwölf-Räume-Haus einzurichtendes Erdsondenfeld wird später die Energieversorgung von Labyrinth und Zwölf-Räume-Haus unterstützen. Parallel zu den Arbeiten am Labyrinth wird mit Zugang von Minkel ein barrierefreier Zugang zum Museum geschaffen. Hier werden vier Parkplätze und ein Unterstand für geländegängige Rollstühle (die das Museum bereitstellen wird) geschaffen. Hierzu wurde bereits im vergangenen Jahr im Kulturausschuss berichtet und über die Abwägung von Planungsalternativen berichtet. Lösungen die eine Rampe oder einen Aufzug vorsehen würden, wären weder mit der Satzung der Stiftung noch mit dem Landschaftsbild und dem Landschaftsschutz zu vereinen. Wir haben diese Varianten früh geprüft und mit der Oberfinanzdirektion vor Ort durchgesprochen, die diese aber verworfen hat. Insbesondere da eine solche Einschätzung auch durch die Untere Landschaftsbehörde geteilt wird. Diese hat mit ihrem Bescheid zur gesamten Maßnahme deutlich gemacht, dass jegliche das Landschaftsbild verändernden Maßnahmen nicht genehmigungsfähig sind. So muss ein Technikraum (Fertigbauteil) zwischen Erft und Labyrinth ganz eingegraben werden, obwohl dies 180.000 € Mehrkosten gegenüber der Variante „halb eingegraben“ bedeutet. Es sollen keine weiteren sichtbaren Bauwerke, auch wenn diese halb eingegraben, verkleidet oder überwachsen ausgeführt werden, erstellt werden.

Personelle Veränderungen

Der geschäftsführende Vorstand Frank Boehm wird die Stiftung zur Jahresmitte verlassen. Die Stelle wird voraussichtlich noch im Februar 2021 neu ausgeschrieben. Auch die Stellen Landschaft und Leitung Sammlungen und Archive werden derzeit neu besetzt.